

HERMANN WENZEL

Runen-Zahlen erzählen die Zeit

Archäo-astronomische Recherchen gegen den unsäglich bösen Geist in Deutschland, der seine Verbrechen mit unverständenen und verfälschten Runen verbrämte und so das religiöse Mysterium unserer frühesten Geschichte und unser kollektives Erinnern schändete.



Schauseite der Fibel von Bülach

*Da bewährt sich's recht, wenn du nach
Runen fragst,
den Raterentsproßnen,
Wie sie wirkten die Weihgötter
Und sie zog der Zaubherr:
Der Verständige bleibt stumm.
Hávamál (80)*

Durch ein Gefüge von Ergebnissen, die sich auf den Planeten Merkur beziehen, konnte in Torso 14 anhand der älteren Runenreihe sowie einer Inschrift bewiesen werden, dass Runen auch Zahlen sind, Zahlen für Zeitwerte, Tageszahlen. Es ging um zwei alternative Zahlen-Ebenen, beide im „Thesis-System“, der durchlaufenden Ordnungszahlen, mit denen gerechnet wurde: Zum einen waren dies die Ordnungszahlen 1 bis 24 der überlieferten Runenreihe des Futhark, zum anderen die Ordnungszahlen 1 bis 34 der von mir rekonstruierten Alphabetfolge der Runen, welche 10 Lücken, nicht realisierte Positionen eines postulierten Alphabetrostes, aufweisen (siehe Torso 14, Fig. 2).

Die folgenden Ausführungen handeln von einer weiteren Zahlen-, bzw. Zeitebene, die analog zu den Überlieferungen etlicher Alphabete (Phönikisch, Hebräisch, Griechisch, Arabisch, u.a.) offenbar auch in der runischen Alphabetfolge angelegt ist. Es ist die Ebene der sog. *Dekadischen Stufen*, die im Prinzip nach 1 bis 9 mit 10, 20, 30 bis 90 fortfährt, dann 100, 200, 300 bis 900 und, falls erforderlich, auch noch 1000, 2000, 3000 etc. weiterzählt (siehe Fig. 1). Die Tausender-Positionen, die wir bei den Runen antreffen, sind in den überlieferten Alphabeten zwar eine Seltenheit, dennoch nicht ganz fremd. Im Arabischen gibt es das *Gain* (g wie g im norddeutschen *Tag*) als 1000 und im armenischen Alphabet durchlaufend die dekadischen Stufen 50 bis 9000 (nach J. Friedrich, *Geschichte der Schrift* S. 316).

Figur 1 zeigt den aus Torso 14 bekannte Zeichenrost zu 4 Runen-Zeilen und 9 Spalten, hier erweitert um die *Dekadischen Stufen* und in der Kopfzeile, um die *Pythmen* der Zahlen (*Pythmen* = griechisch Zahlseele). Sie sind für *Thesis-Zahlen* und *Dekadische Stufen* gleich und entsprechen den kleinsten, einziffrigen Quersummen (bei 9 = leerer Platz, bzw. Null) oder sie entsprechen dem Wert einer Zahl, von der alle Neunen abgezogen wurden (heute: *Restklassen modulo 9*). Auch mit diesen Zahlen wurde gerechnet. Die Summe der 24 *Pythmen* des Futhark ist 102 und identisch mit den *Pythmen* des ebenfalls 24-stelligen klassischen griechischen Alphabets. 102 entspricht einem Viertel von 408, der Summe der *Thesis-Zahlen* und in Tagen der Ausmittlung der siderischen und synodischen Perioden des Merkurs – $(88 \text{ d} + 116 \text{ d}) : 2 = 102 \text{ d}$ –. Der Hauptrhythmus des Futhark-Kreises A-BB-AA-etc. halbiert auch die *Pythmen-Summe* (51: 51).

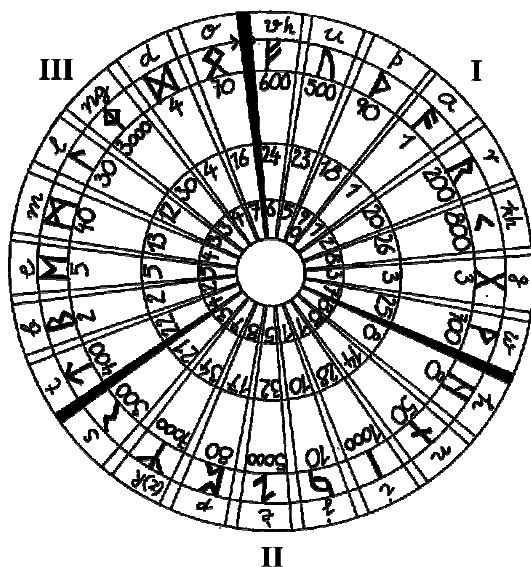
Pythmen	1	2	3	4	5	6	7	8	0(9)	Summe
Runen	a	b	g	d	e	(f) ¹	-	h	-	
	1	2	3	4	5	-	-	8	-	
Dekad. St.	1	2	3	4	5	-	-	8	-	23
Runen	j	(k) ¹	l	m	n	-	o	p	p (th) ¹	
Thesis-S.	10	-	12	13	14	-	16	17	18	
Dekad. St.	10	-	30	40	50	-	70	80	90	370
Runen	-	r	s	t	u	vh ¹	w	kh ¹	-	
Thesis-S.	-	20	21	22	23	24	25	26	-	
Dekad. St.	-	200	300	400	500	600	700	800	-	3500
Runen	i	-	ng/η	-	ī/ē/ei	-	z/R			
Thesis-S.	28	-	30	-	32	-	34			
Dekad. St.	1000	-	3000	-	5000	-	7000			16000
Summe										19893

¹ f und k wurden zu vh und kh sowie th zu þ. Die eingeführte Schreibweise der Runenformel als *Futhark* wird jedoch beibehalten

Figur 1: Herleitung der alphabetischen Zahlentsprechungen der Runen

	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.		Zeilensumme
I. Ætt	vh	u	þ	a	r	kh	g	w		
	600	500	90	1	200	800	3	700		2894
II. Ætt	h	n	i	j	ī/ē/ei	p	z/R	s		
	8	50	1000	10	5000	80	7000	300		13448
III. Ætt	t	b	e	m	l	ng	d	o		
	400	2	5	40	30	3000	4	70		3551
Spaltensumme	1008	552	1095	51	5230	3880	7007	1070		19893

Figur 2: Die überlieferten *Achtheiten* oder *Ættir* des Futhark



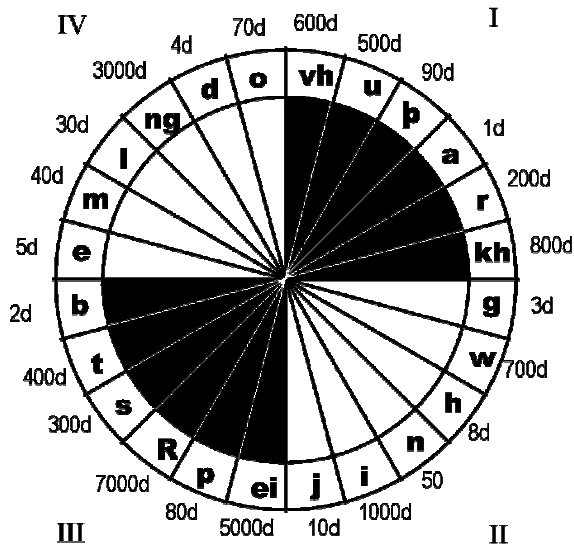
Figur 3: Konzentrisches System der rekonstruierten alphabetischen Zahlenebenen der Futharkfolge.

Figur 2 entspricht der überlieferten Gliederung der Runenreihe in drei *Ættir* (*Geschlechter* oder *Achtheiten*). In Figur 3 wurden sie in einen Kreis übertragen und mit den zugehörigen *Thesis-Zahlen* und *Pythmen* zusammengestellt.

Von innen nach außen folgen die Zahlenkreise der einstelligen *Pythmen*, der fortlaufenden Zahlen des *Thesis-Systems* und der *Dekadischen Stufen*. Die kreisförmige Darstellung des Futhark ist überliefert, u. a. auf dem Brakteaten von Vadstena

Die rekonstruierten Zahlen der Runen sollten sich nun bewähren. Sie müssten in der Lage sein etwas aufzuzeigen, das dann zum Indiz der richtigen Zahlwertbestimmung der Runen und zum Beweis wird. Bezüglich der *Thesis-Zahlen* gab es bereits überzeugende Ergebnisse (siehe Torso 14). Sehen wir, was die zugehörigen dekadischen Stufen vermögen.

Sonne – Mond – Sonne – Venus: Die vier Quadranten des Futhark-Kreises



Figur 4: Die Quadranten des Futhark-

Den Anstoß, den Kreis der 24 Runen in Quadranten zu gliedern und nach Auffälligkeiten zu befragen, gab die *Futhark-Formel* selbst. Das Ergebnis ist phänomenal! Nicht nur die Quadranten, sondern auch ihre beliebigen Kombinationen und sogar ihre Verdrehung im Kreis liefern astronomische Daten von eindeutiger Beschaffenheit und Aussagekraft.

Der I. Quadrant ist die Futharkformel. Über ihre Bedeutung rätselt man seit Beginn der Runenforschung. Sie lüftet hier zumindest einen Teil ihres Geheimnisses. Ihre 6 Runen figurieren 6 ganztägige Jahre und einen Zusatztag:

$$vh_{600} + u_{500} + th_{90} + a_1 + r_{200} + kh_{800} = 2191 \text{ Tage} = 6 \times 365 \text{ Tage} + 1 \text{ Tag.}$$

Der II. Quadrant enthält 5 synodische Mondjahre und 1 Zusatztag oder 60 Lunationen zu je 29,5167 Tagen:

$$g_3 + w_{700} + h_8 + n_{50} + i_{1000} + j_{10} = 1771 \text{ Tage} = 5 \times 354 \text{ Tage} + 1 \text{ Tag.}$$

Die beiden ersten Quadranten geben mit ihren Zusatztagen exakte ganztägige Werte an.

Der III. Quadrant figuriert 35 Jahre zu je 365,2 Tagen: $e_{5000} + p_{80} + s_{300} + z/R_{7000} + t_{400} + b_2 = 12782 \text{ Tage}$. Die Genauigkeit nähert sich dem tatsächlichen Wert.

Der IV. Quadrant entspricht 14 ganztägigen siderischen Zyklen der Venus, abzüglich eines Tages: $e_5 + m_{40} + l_{30} + ng_{3000} + d_4 + o_{70} = 3149 \text{ Tage} = 14 \times 225 - 1 \text{ Tage}$.

Werfen wir einen Blick auf die Kombinationsmöglichkeiten. Quadranten können nebeneinander in Zweier- oder Dreier-Gruppen erfasst werden oder gegenüberliegend zusammengeschlossen sein.

Zweiergruppen nebeneinander liegend: Merkur, Mond, Saturn

Quadranten I + II = 3962 Tage = 45 siderische Merkurzyklen = $45 \times 88 + 2 \text{ Tage}$.

Quadranten III + IV = 15931 Tage = 45 synodische Mondjahre = $45 \times 354 + 1 \text{ Tage}$ = alternativ 181 siderische Merkurzyklen je 88,017 Tagen.

Quadranten II + III = 14553 Tage = 38,5 synodische Saturnperioden, je 378 Tage.

Quadranten IV + I = 5340 Tage = 181 synodische Monate, je 29,5 Tage + 0,5 Tag.

Dreiergruppen nebeneinander liegend: Mond, Jupiter

Quadranten I + II + III = 16744 Tage = 567 Lunationen zu je 29,5309 Tagen = 47,25 synodische Mondjahre zu je 354,37 Tagen. Die Monddaten sind hier von außerordentlicher Genauigkeit. 16744 Tage entsprechen alternativ 42 synodischen Jupiterperioden zu je 398,667 Tagen.

Quadranten II + III + IV = 17702 d = 600 Lunationen zu je 29,5033 Tagen = 50 synodische Mondjahre = $50 \times 354 + 2 \text{ Tage}$.

Quadranten III + IV + I = 18122 Tage = 663 siderische Monate zu je 27,333 Tagen = 55,25 siderische Mondjahre zu je 328 Tagen.

Quadranten IV + I + II = 7111 Tage = 241 synodische Monate zu je 29,506 Tagen.

Gegenüber liegende Quadranten: Sonne, Mond

Quadranten I + III = 14973 Tage = 41 Jahre zu je 365,2 Tagen.

Quadranten II + IV = 4920 Tage = 180 siderische Monate zu je 27,333 Tagen = 15 siderische Mondjahre zu je 328 Tagen. Die Genauigkeit der angeführten Daten schwankt zwischen ganzzahlig, annähernd genau und eher unscharf.

Man könnte nun die Quadrantengliederung jeweils um eine oder mehrere Positionen verdrehen und so nach weiteren Daten suchen. Ich beschränke mich auf ein partielles Beispiel. Verschiebt man den I. Quadranten um einen Schritt nach links, so lautet die Runenfolge $o_{70} + v_{h600} + u_{500} + t_{h90} + a_1 + r_{200}$. Es summieren sich 1461 Tage. Sie entsprechen der solaren Schaltperiode: $4 \times 365 \text{ Tage} + 1 \text{ Tag}$.

Selbst wenn ich die Zahlzuordnungen zu den 24 Runen willkürlich erfunden und nicht als plausible Hypothese aus dem Kontext alphabetischer Überlieferungen entwickelt hätte, wären solche verzahnten astronomischen Daten, wie sie sich in Torso 14 und hier einstellen, schon sehr erstaunlich und ich ein begnadeter Rechenkünstler derartiges zu manipulieren. Doch sehen wir weiter; denn wir stehen erst auf der Spitze des sprichwörtlichen weißen Berges.

Die Ættir, Achtheiten oder Geschlechter des Futhark

Die Runenfolge wurde auf verschiedenen Dokumenten in Ættir gegliedert überliefert, wie sie in Figur 2 zusammengestellt sind. Befragen wir diese Runengruppen nach astronomischen Daten im System der dekadischen Stufen, so ergibt sich Folgendes (Summen siehe Figur 2):

I. **Ætt:** 2894 Tage = 98 Lunationen mit dem erstaunlich genauen Wert von je 29,530612 Tagen. Es sind $8 \frac{1}{6}$ synodische Mondjahre, je 354,367 Tage. (Anzumerken ist, dass die Folge der 10 Runen von b_2 bis p_{90} , die in Kreisanordnung nach dem Endzeichen mit dem Anfang fortfährt, mit 4341 Tagen 147 Lunationen mit dem exakt gleichen Wert von je 29,530612 Tagen erreicht wie zuvor. Eine Erklärung steht aus).

II. **Ætt:** 13448 Tage = 492 siderische Monate zu je 27,333 Tagen oder 41 ganztägige siderische Mondjahre zu je 328 Tagen. (Zu beachten ist, dass 41 Tage einem Achtel des siderischen Mondjahres entsprechen.)

(III. **Ætt:** 3551 Tage = $120 \frac{1}{4}$ Lunationen zu je 29,530146 Tage)

II. + III. **Ætt:** 16999 d = 48 synodische Mondjahre, je 354,15 Tage

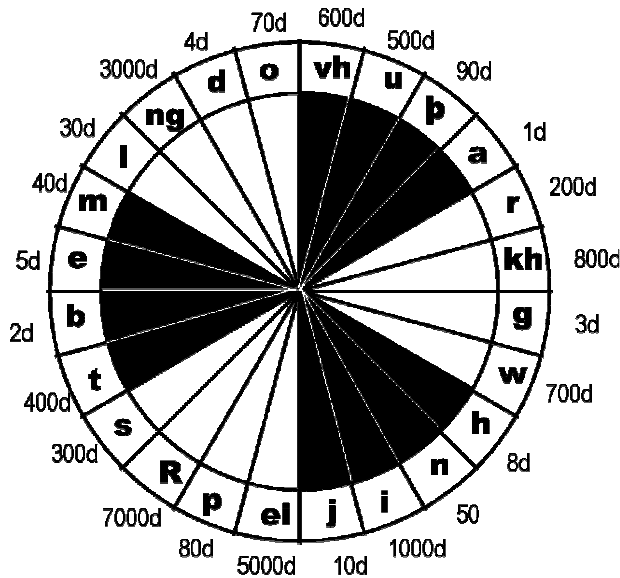
Zu den Mondaten gesellen sich in der I. und II. **Ætt** synodische Merkurperioden.

I. **Ætt:** 2894 Tage = 25 synodische Merkurperioden zu je 115,76 Tagen

II. **Ætt:** 13448 Tage = 116 synodische Merkurperioden zu je 115,93 Tagen. Das Besondere ist hier, dass die Anzahl der Perioden ebenfalls einer ganztägigen Merkurperiode zu 116 Tagen entspricht.

I. + II. **Ætt:** 16342 Tage = 141 synodische Merkurperioden, je 115,9 Tage.

Die Achtheiten lassen sich nun verschieben oder weiter aufspalten oder beides. Der Futhark-Kreis teilt sich u. a. in 6 Gruppen zu je 4 Zeichen, dann in 12 Gruppen zu je 2 Zeichen, dann in seine 24 Positionen. Eine ausführliche Beschreibung würde hier den Rahmen sprengen. Drei Beispiele seien jedoch angeführt.



Figur 5: Die 6er-Teilung des Futhark-Kreises

6er-Teilung:

Die I., III. und V. 4er-Gruppe, es sind die Spalten 1 bis 4 in Fig.2, figurieren mit 2706 Tagen 99 siderische Monate zu je 27,333Tagen.

Die II., IV. und VI. Gruppe, es sind die Spalten 5 bis 8 in Fig.2, figurieren mit 17187 Tagen 582 Lunationen mit einer überraschenden Genauigkeit von jeweils 29,5309 Tagen (= 48,5 synodische Mondjahre, je 354,37 Tage).

12er-Teilung:

Die I., V., IX. 12er Gruppe, es sind die Spalten 1 und 2 in Fig. 2, bilden mit 1560 Tagen einen Zeitraum von 2 synodischen Marsperioden zu je 780 Tagen.

Die restlichen Positionen, es sind die Spalten 3 bis 8 in Figur 2 figurieren mit 18333 Tagen einen Zeitraum von 48,5 synodischen Saturnperioden zu je 378 d. Hier treten andere Planeten als die vorherrschende Sonne und der Mond auf und dies mit klaren, ganzzahligen Werten.

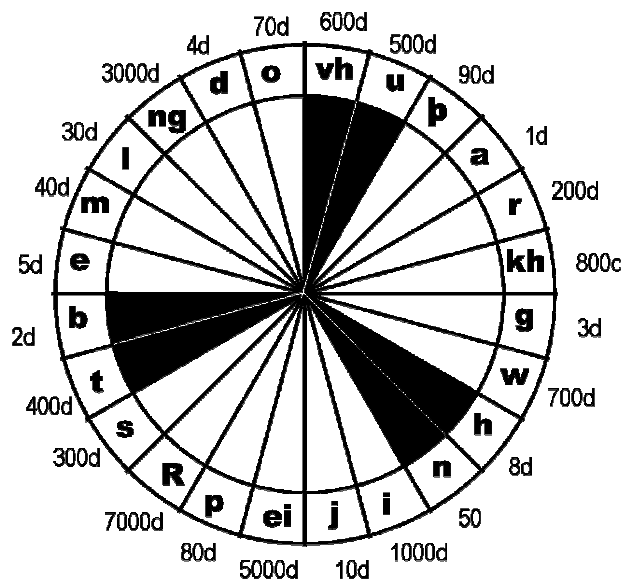
24er-Teilung:

Jede 2. Position ab und mit $vh(f)_{600}$, es sind die Spalten 1, 3, 5, 7 in Figur 2, umfasst mit 14340 Tagen 163 siderische Merkurzyklen zu je 87,98 Tagen. Die Abweichung liegt bei ca. + 1 Tag. Der restliche Zeitraum figuriert mit 5553 Tagen eine 188-monatige Finsternisperiode; denn 188 synodische Monate entsprechen 204 drakonitischen Monaten, eine Relation als Grundbedingung für eine Finsternisperiode und dazu noch selten ganzzahlig.

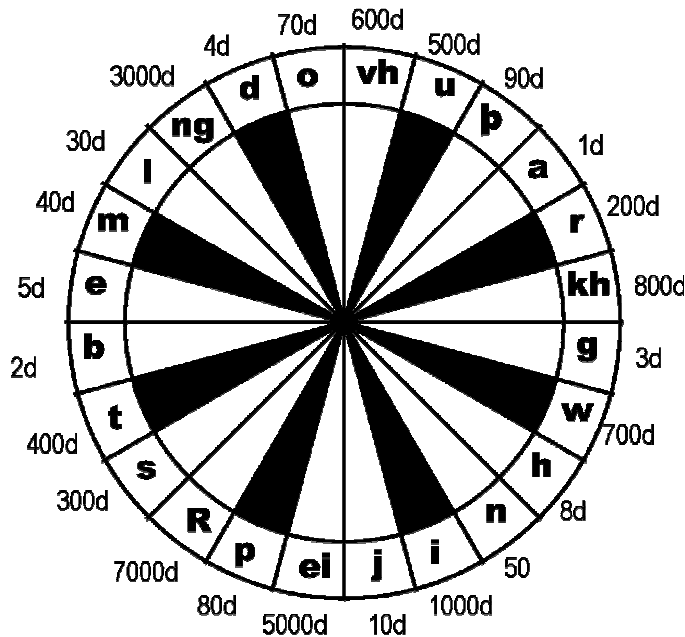
3 x 19 Jahreszeiträume für Sonne und Mond füllen den Zeitraum des Futhark

In diese Kategorie der Datenverschlüsselung gehört auch eine ganz besondere Zerlegung der zunächst so beliebig erscheinenden 19893 Tage der Gesamtsumme der alphabetisch-dekadischen Stufen des Futhark; denn sie gliedert sich ganztägig genau in:

19 siderische Mondjahre	$19 \times 328 \text{ d} = 6232 \text{ d}$
+ 19 synodische Mondjahre	$+ 19 \times 354 \text{ d} = 6726 \text{ d}$
+ 19 Wanderjahre	$+ 19 \times 365 \text{ d} = 6935 \text{ d}$



Figur 6: Die 12er-Teilung des Futhark-Kreises



Eine Darstellung am Futhark-Kreis ist problematisch und könnte nur für jeweils einen dieser Zyklen erfolgen, da die Rune *algiz* (z/R) zu 7000 Tagen jeden dieser Zeiträume überragt.

„Heilige Hochzeit“

Jede dritte Rune am Futhark-Kreis figuriert – mit *uruz* (u₅₀₀) – beginnend den aus der mediterranen Frühgeschichte bekannten Zeitraum von 8 Jahren entsprechend 99 Monaten, nach welchem die sog. „Heilige Hochzeit“, die Erneuerung des Königtums durch rituelle Wettkämpfe, stattfand.

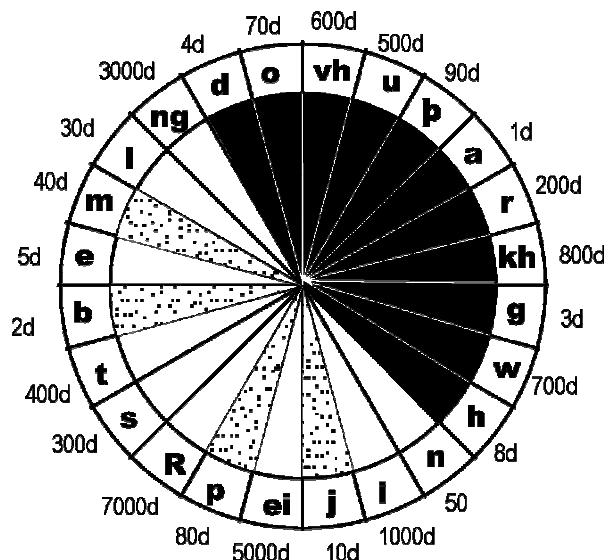
Bezeichnenderweise handelt es sich hier entsprechend den 8 Jahren auch um 8 Runen:

$$U_{500}-r_{200}-w_{700}-i_{1000}-p_{80}-t_{400}-m_{40}-d_4 = 2924 \text{ Tage} = 8 \times 365,5 \text{ Tage} = 99 \times 29,535 \text{ Tage}.$$

Die großen Planetenjahre

In der Runenfolge des Futhark und in der alphabetischen Runenfolge liegen sich die Zeichen n und ng in der Kreisanordnung genau gegenüber. Fragen nach einer Bedeutung dieser Übereinstimmung führten – wohl durch Zufall – zunächst zum *Großen Jahr der synodischen Planetenperioden* (Addition der 7 Perioden; siehe Fig. 9). Dieser Zeitraum von 2976 Tagen lässt sich im Futhark-Kreis angrenzend an die Runen n und ng mit der Folge d₄ bis h₈ abgreifen.

Das große Jahr der siderischen Planetenperioden, nach dem man nun zwangsweise fragen wird, stellt sich mit 16785 Tagen ein, wenn aus dem restlichen Runenbogen Positionen mit einem Wert von 132 Tagen ausgeblendet werden: (19893 Tage – 2976 Tage – 16785 Tage = 132 Tage). In symmetrischer Stellung sind dies die Runen j₁₀, p₈₀, b₂ m₄₀. Da 132 Tage 1 ½ siderischen Zyklen des Merkur entsprechen, könnte der Zeitraum von n bis ng am Futhark-Kreis insgesamt auch als ein *Großes siderisches Planetenjahr* mit 2 ½ siderischen Merkurzyklen statt einem, als einer besonderen Hervorhebung des Mercurius/Odin, angesehen werden.



Figur 8: Die großen Planetenjahre

Figur 9: Tabelle der synodischen und siderischen Planeten-Perioden

Eine Gliederung ganz anderer Art ist die Trennung der Runenreihe in (6) Vokale und (12) Konsonanten, wie sie aus der griechischen Alphabetmystik (s. Dornseiff: Das Alphabet in Mystik und Magie) ebenfalls bekannt ist. Es lassen sich Daten von Merkur, Venus, Sonne und Saturn erkennen.

Konsonanten: Gesamtsumme minus Vokalsumme: $19893 - 6576 = 13317$ Tage = 115 synodische Merkurperioden zu je 115,8 Tagen. Beachtlich ist hier wiederum, dass die Anzahl der Merkurperioden zu 115 Tagen selbst einer abgerundeten Merkurperiode entspricht.

Der Gesamtzeitraum des Futhark (19893 Tage) zuzüglich des Zeitraums der Vokale (6576 Tage) ergibt 70 synodische Saturnperioden mit dem annähernd genauen Wert von je 378,13 Tagen.

*

Die inhaltlichen Komponenten in Bezug auf die Bedeutung und das Zusammenspiel der Planeten in den Runenschriften sind noch zu erforschen. Sie werden sich im Kontext mit den Runennamen und einer faszinierenden Symbiose von germanischem Futhark und mediterranem Alphabet als Vermählung der Systeme weiter erhellern. So viel sei vorweggenommen.



Bildstein von Bro, Gotland

Die geometrischen Darstellungen auf der Fibel von Bülach (dargestellt am Beginn dieses Beitrags) und dem Bildstein von Bro mögen eine Vorstellung von der geistigen Welt der Germanen geben und davon, welche Nähe zu den hier entwickelten Hintergründen der Runen besteht.

Fortsetzung folgt